

Inhalt

1	Einleitung: Ausgangsbeobachtung und Zielsetzung der Studie	1
1.1	Die kulturwissenschaftliche Diskussion der Sinne	9
1.2	Die Soziologie und die Sinne	13
1.3	Die Sinne zwischen Leib, Körper und Diskurs	17
1.4	Forschungspraktische Herausforderungen und methodisches Vorgehen	25
2	Praxistheoretische Grundlagen	35
2.1	Allgemeines zum Dispositivbegriff	41
2.2	Die Ebenen der Subjektanordnungen im (auditiven) Mediendispositiv	43
2.2.1	Ein soziologisches Mediendispositiv	47
2.2.2	Objektivationen, Subjektivierungsform und Subjektivierungsweise	51
2.2.3	Subjektivierung in dispositiven Höranordnungen	55
2.3	Die Hörsituation als soziales Medien-Dispositiv	57
3	Sinnesanthropologien: Von Konstanz zum Wandel	61
3.1	Die Simmel'sche Soziologie der Sinne	63
3.2	Die Sinnestätigkeit nach Plessner	67
3.2.1	Die Stufen geistiger Sinnggebung nach Plessner	67
3.2.2	Die Sinnesfelder und das Sehen	70
3.2.3	Das Hören bei Plessner	72
3.2.4	Die Musik der Sprache	75
3.3	Die Historizität der Sinneswahrnehmung	79
3.4	Qualitäten technologisch reproduzierter Mikrofonstimmen	84
3.5	Auditives unter den Bedingungen technologischer Reproduzierbarkeit	89

4	Zur Diskursivierung medientechnischer Transformationen von Sprache	91
4.1	Die Subjektformierung in der bürgerlichen Schriftkultur	93
4.2	Legitime Zerstreuung durch Alltagskünste?	96
4.3	Der Walkman: Beweglichkeit und neue Wahrnehmungschancen	98
4.4	Die Sozialphänomenologie im (Entfremdungs-)Diskurs über den Walkman	101
4.5	Das Hörbuch in der Kritik	103
4.5.1	Eine gouvernementale Neuauflage der Kritik mobiler Hörpraxen	106
4.5.2	Wider eine auditive und mobile Literaturaneignung	108
4.5.3	Die Hörbuch-Stimme als Schrift-Verstimmung	112
4.6	Sinnlichkeitsverlust und Freiheitsgewinn	116
5	Die Forschungspraxis im Kontext von Medien-Sinn und Hermeneutiken	119
5.1	Sprache als kontextuelles Phänomen	121
5.1.1	Gesprochene und geschriebene Sprache am Beispiel des Hörbuchs	122
5.1.2	Die Differenz eigener und fremder Stimmen	124
5.2	Die Ästhesiologie als Forschungsperspektive	129
5.3	Zwei Hermeneutiken – eine Heuristik	134
5.3.1	Eine Hermeneutik der Schrift nach Derrida	136
5.3.2	Eine Hermeneutik der Stimme nach Plessner	141
5.3.3	Eine Matrix medienbezogener Hermeneutiken	143
5.4	Operationalisierung des akustischen Materials	146
5.4.1	Das Hörspiel	146
5.4.1.1	Wortkunstwerke: Das klassische Hörspiel	147
5.4.1.2	Das Experimentalhörspiel	148
5.4.1.3	Das neue Experimentalhörspiel der 1960er Jahre	150
5.4.2	Das Hörbuch als traditionelles Wortkunstwerk	151
5.4.3	Informationsbasierte Hörsendungen	155
5.5	Durchmischte Sinngebungen bei Hörtexten	157

6	Zeitregie und leibliches Verstehen: zwei Konzeptualisierungsvorschläge	161
6.1	Die Zeitregie in der sinnlichen Textaneignungspraxis	164
6.1.1	Die vernachlässigte Dimension der Zeitlichkeit bei der Hörtext-Aneignung	167
6.1.2	Zeitkonstruktionen im medientechnischen Kontext	169
6.1.3	Ästhetisierte Eigenzeiten	174
6.2	Der Leib, Wissensformen und Atmosphären	176
6.2.1	Die Leibphilosophie als Ausgangspunkt für eine Neophänomenologie	177
6.2.2	Die Verschränkung von Körperwissen und leibgebundenem Wissen	183
6.2.3	Hörweisen und der leibliche Eigensinn	187
6.2.4	Atmosphären und der Stimm-Raum	191
6.3	Auditivität und leibliches Verstehen	195
7	Methodologie und Methode	199
7.1	Die suspensive Forschungshaltung und die Entwicklung des Erkenntnisinteresses	202
7.2	Aneignungspraxen und die Erforschung von Wissensformen	205
7.2.1	Die Rekonstruierbarkeit unterschiedlicher Wissensformen	208
7.2.2	Methodologische Grundlagen des integrativen Basisverfahrens	211
7.3	Begründung der Erhebungsmethode, Samplestrategie und Rekrutierungspraxis	214
7.4	Explikation der einzelnen rekonstruktiven Auswertungsschritte	217
7.5	Die verwendeten rekonstruktiven Analyseinstrumente	218
8	Die empirische Rekonstruktion von Hörweisen	223
8.1	Hörweisen im Kontext des Hörspiels	224
8.1.1	Immersives Hören	224
8.1.2	Sinngebungen und ihre Wertschätzung	226
8.2	Kontextuelle Aushandlungen beim Hörbuch-Hören	234
8.2.1	Gesteigerte Affizierung durch Kopfhörer-Hören	237
8.2.2	Entspannung durch Verdrängung innerer Stimmen	242
8.2.3	Zeitkonstruktionen beim Hörbuch-Hören	245
8.3	Fragmentiertes Hören von Informationssendungen	253
8.4	Mediengeleitete Differenzverfahren	258
8.4.1	Die Rekonstruktion hermeneutischer Haltungen	264
8.4.2	Medienbezogene Aneignungspraxen im Sinnes-Wissen	270

8.5	Empirische Konfigurationen eines Sinnes-Wissen	275
8.5.1	Bürgerliche Deutungsweisen und der Literalitätsdiskurs . . .	276
8.5.2	Medientechnologisch induzierte Entfremdung	279
8.5.3	Digitalisierung und ein Gefühl von Progressivität	282
8.6	Konfigurationen vorherrschenden Sinnes-Wissens	286
9	Hören als epistemische Praxis	291
9.1	(Auto-)Ethnografie als Methode	295
9.2	Differenzen sinnlicher Textaneignung?	298
9.2.1	Textsteuerung im Hörmodus	300
9.2.2	Auditives Lesen im akustischen Text	304
9.2.3	Die Praxis des schreibenden Hörens	311
9.3	Das Trainingsfeld epistemischer Praxis	318
10	Schluss: Diskussion, Zusammenfassung und Ausblick	323
10.1	Die Hermeneutiken des Hör-Sinns	326
10.1.1	Der stimmhermeneutische Deutungsmaßstab bei Hörtext-Aneignung	331
10.1.2	Der stimmhermeneutische Deutungsmaßstab optischer Textaneignung	332
10.1.3	Der schrifthermeneutische Deutungsmaßstab auditiver Textaneignung	333
10.1.4	Schrifthermeneutik und das Hören als epistemische Praxis	336
10.2	Die Ebenen des rekonstruierten Sinnes-Wissens	339
10.3	Die Wandelbarkeit sinnlicher Wahrnehmungsstrukturen	347
10.4	Fazit	350
10.5	Ausblick: Forschungsbedarf beim Doing Perception	362
	Bibliografie	369
	Abbildungsverzeichnis	397
	Anhang	399
	Interviewleitfaden	399
	Sozialstatistischer Kurzfragebogen	403
	Übersicht über das Sample	404
	Basistranskriptionsregeln nach GAT 2	406
	Danksagung	409